

Aschaffenburg, 7.6.2018

Oberbürgermeister Klaus Herzog
Rathaus
Stadt Aschaffenburg
63739 Aschaffenburg

Antrag: Parken auf dem Geschwister-Scholl-Platz – Versagen der Verwaltung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

hiermit beantragen wir, dass die Stadtverwaltung entsprechende Maßnahmen ergreift, um die geltenden Verkehrsregeln auf dem Geschwister-Scholl-Platz durchzusetzen

Begründung:

Wir werden immer wieder darauf angesprochen, warum der Geschwister-Scholl-Platz als Parkplatz von Autofahrern genutzt wird und warum die Verwaltung die geltenden Verkehrsregeln nicht durchsetzt.

Dieses Schild unten steht am Beginn des Geschwister-Scholl-Platzes. Es bedeutet. 242.1 Beginn einer Fußgängerzone.



Was heißt das?

Hier ist ausschließlich ein Bereich für Fußgänger. In dieser Zone darf nicht gefahren werden.

Was bedeutet das?

Die Fußgänger dürfen nicht gefährdet oder behindert werden, deshalb darf in dieser Zone nicht gefahren werden. Wo durch das Zusatzschild ausnahmsweise Fahrzeugverkehr zugelassen ist, darf nur mit Schrittgeschwindigkeit gefahren werden.

Der Bußgeldkatalog sieht für unberechtigtes Parken in der Fußgängerzone ein Bußgeld von 30 Euro vor.

Es wird allerdings täglich gegen diese Regeln verstoßen, in der Regel ohne Konsequenzen. Etwa 50 Meter vom Geschwister-Scholl-Platz entfernt stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Es ist Aufgabe der Verwaltung, die bestehenden Regeln durchzusetzen. Das passiert aber nicht. Wir bitten um Information, wie oft 2017 wegen unberechtigten Parkens auf dem Geschwister-Scholl-Platz Geldbußen ausgestellt wurden.



Die in der Vergangenheit getätigten Umbauten hatten den Erfolg, dass man nun „im Schatten“ parken kann.

Wenn die Verwaltung und Sie als Chef der Verwaltung sich nicht in der Lage sehen, die Regeln durchzusetzen, wäre es nur konsequent ganz auf die Regeln zu verzichten.

Wir beantragen in der nächsten Sitzung des Planungs- und Verkehrssenats über diesen Antrag zu entscheiden und umgehend entsprechend zu handeln.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Giegerich

Anne Lenz-Böhlau

SPD-Fraktionsvorsitzender

PS: Main-Echo vom 09.04. 2013

Geschwister-Scholl-Platz: SPD kämpft um Verkehrsberuhigung - Auch CSU setzt auf »Hilfe aller Bürger«

Die Umgestaltung des Geschwister-Scholl-Platzes in Nilkheim vor einem Jahr hat offensichtlich nicht den erhofften Erfolg gebracht. Seit Monaten kämpft der SPD-Ortsverein für eine zusätzliche Aufwertung des Stadtteilzentrums und - mit Unterschriften - für eine weitere Verkehrsberuhigung des Platzes. Nun hat auch die Nilkheimer CSU die Situation des Platzes als »immer noch unbefriedigend« erkannt.

Wie in der gestrigen Ausgabe berichtet, sprach die Stadträtin Brigitte Gans bei der Generalversammlung der Nilkheimer CSU von einer »Lösung, die den Platz attraktiver macht, ohne ihn zu Tode zu beruhigen«. Eine solche Lösung lasse sich freilich »nur mit Hilfe aller Bürger« finden.

Das Problem: Die Stadt hatte bereits alle Nilkheimer zum Gespräch über den Geschwister-Scholl-Platz gebeten: Ende Juni 2010. Heraus kam der Wunsch, den Platz, der als Fußgängerzone ausgewiesen ist, für Autos zu sperren. Versenkbare Poller sollten es nur den Anliegern erlauben, auf den Platz zu fahren, so das Ergebnis einer Abstimmung am Ende des Bürgergesprächs.

Bürgervotum verworfen

Genau das hatte die Verwaltung den Stadträten am 5. Oktober 2010 dann auch vorgeschlagen. Doch der Planungs- und Verkehrssenat verwarf die Pollerlösung mehrheitlich. Eine der Wortführerinnen war die Stadträtin Brigitte Gans: »Ein Platz, der nicht angefahren werden kann, funktioniert nicht«, so ihr Argument gegen die Poller. Nicht der Verkehr, sondern die Gestaltung sei das Problem des Geschwister-Scholl-Platzes.

Vergeblich hatte Oberbürgermeister Klaus Herzog (SPD) die Stadträte damals ermahnt, »glaubwürdig zu bleiben«: Es sei ein Fehler, über 100 Bürger zu beteiligen und ihrem Votum dann nicht zu folgen. In der Sitzung stand nur die SPD zum Bürgervotum: Ihr Planungssprecher Theodor Bubenzer äußerte Zweifel, dass die Umgestaltung allein etwas bringe.

Zweifel, die sich bewahrheiteten. Zwar beschloss der Planungs- und Verkehrssenat des Stadtrats am 5. April 2011 die Neugestaltung des Platzes mit neuen, winkelförmigen Pflanzbeeten beiderseits des Geschwister-Scholl-Brunnens und zusätzlichen Bäumen gegenüber des Gemeindezentrums St. Jakobus, die zum Jahreswechsel 2012 auch ausgeführt wurde. Die erhoffte Verkehrsberuhigung blieb aber aus, so die Kritik der SPD.

Eine Steigerung der Attraktivität lässt sich ebenfalls nicht belegen. Im Gegenteil: Gleich nach der Umgestaltung standen im vergangenen Jahr zeitgleich sieben Läden leer - die Hälfte aller Geschäfte rings um den Geschwister-Scholl-Platz. In drei der Läden sind inzwischen neue Nutzungen eingezogen, vier sind noch immer verwaist. Die Kosten der Umgestaltung: 60 000 Euro. Peter Freudenberger